Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 50

Artikel: Zum innerrhodischen Schulwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Zum innerrhodischen Schulwesen.

Soeben hat der treffliche Schulinspektor, hochw. Herr Theodor Rusch, seinen Bericht über das Schulwesen im Rt. Appenzell J.-Rh. betreffend die Schuljahre 1910,11 veröffentlicht. Mus demfelben ift zu entnehmen, daß das dortige Schulwesen beständig zum Guten fortschreitet. Schwende und St. Anton, Oberegg, haben eine neue Lehrstelle geschaffen, und Sulabach will feine Schullofale verbeffern. Den Unterricht für schwachbegabte Rinder erhielten 121 Anaben und 91 Mädchen. einem Orte hat man scheints tein Verständnis für diese wohltätige Nachhilfe. Schulbesuche und Schlufprufungen konnen durchschnittlich ein gutes Resultat melden. Zum Kapitel Schulerziehung schreibt der scharf beobachtende Inspettor: "Neuestens will man die Boltsschule auf dem Arbeitspringip aufbauen. Diese Forderung muß fich erft praktisch abtlaren. Unberufene giehen einen gang falfchen Schluß, als ob die Boltsschule fertige Berfonlichkeiten für das Leben liefern muffe. Jeder Beruf stellt seine höchst geschraubten Anforderungen an die jungen Leute. Klappt es nicht, dann gettert man auf die Bolksschule los. Die Bolksschule beschäftigt fich mit ben allgemeinen grundlegenden Fächern der allgemeinen Bildung und Erziehung. Befondere volkswirtschaftliche und berufliche Interessen gehören nicht in die Schule hinein." — Die Lehreralterstaffe hat zur Zeit ein Bermögen von 33'000 Fr. Die Realschule in Oberegg wurde von 31 Schülern und die Madchenrealschule Appengell von 15 Schulerinnen besucht, mahrend ben Rnaben im inneren Landesteile günstige Gelegenheit zum Besuche des vorzüglichen Kollegi= ums St. Unton geboten ift. Die Fortbildungefcule gebeiht gut und nimmt bestens auf dortige Berhältnisse Bezug. Beim Kapitel Rekrutens prüfung heißt es: "Wenn Innerrhoden mit dem Durchschnitt 8,38 nicht mehr am Schwanze steht, fo wollen wir uns nicht sonderlich ruhmen, aber auch das Verdienst nicht verkleinern laffen. Als ausschließlich landwirtschaftlicher Ranton durfen wir uns in ben einzelnen Fachern wohl sehen laffen. Die Zukunft wird noch weitere Ueberraschungen bringen." Bezüglich der Arbeitsschule, die nicht obligatorisch ift, stellt das Inspettoriat folgenden Antrag: "Der Besuch der weiblichen Arbeitsschule ift für famtliche Madchen des Kantons vom 3. bis und mit dem 7. Schuljahr obligatorisch." Was die Ausgaben für die Primarschulen betrifft, fo darf sich Innerrhoden getrost sehen lassen: Der Staat leistet 36'000 Fr. und die Gemeinden 64'000 Fr., also 100'000 Fr., für ein kleines Staatsgebilde eine beträchtliche Summe. Eine rubig abmagende Aritit und Bahrheiteliebe erfordern das Beugnis, daß bas Schulmefen Junerrhobens in guter Pflege fich befindet, und moge "die schone Tat träftiger Unterstützung" weiter sich einstellen.

Wir glaubten, dieses anerkennende Wort für die Bestrebungen Innerrhodens auf dem Gebiete des Schulwesens vollinhaltlich hier wiesebergeben zu dürfen, da es nicht aus dem Ländchen stammt, sondern in einem ft. gallischen Blatte erschien.

Korrespondenzen.

1. Thurgan. T. Die katholischen Kantone ber Innerschweiz versehen bie schweiz. Diaspora mit Priestern. Sin ähnliches Verhältnis muß im Thurgau walten. Der vorherrscheub kath. Kantonsteil ist ber Bezirk Münchwilen. Mehrbeitlich kath. Gemeinden sind im übrigen Kanton herum noch vereinzelte. Die Katholiken wohnen dort in allen Geweinden bald als kleinere, bald als etwas größere Minderheit. Es ist daher nur logisch, daß auch die meisten thurg. kath. Priester aus dem Hinterthurgau hervorgingen. Es hat ziemlich große Gemeinden an der Thur und am See, wo noch nie eine Primiz geseiert wurde. Nicht ganz in dem Maße wie die Geistlichkeit, aber doch auch zum größeren Teil, rekrutierte sich bisher die kath. Lehrerschast aus dem kath. Kantonsteil. Bis vor Jahren war es so. Es gab mehr als genug Katholiken auf die zu besehenden Lehrstellen. Leider nicht mehr! Bereits sind eine Anzahl Außerkantonaler in Amt und Tä-

tigfeit. Wober biefe Erscheinung?

Sie resultiert aus biversen Ursachen. Einmal war in ben letten Jahren bie Nachfrage nach bem "Artifel" eine regere. Gine Ungabl größerer Orticaf. ten brach mit ber bisher gepflogenen Ausschließlichfeit und mabite in ihren Behrkörper auch Ratholiken. Gin zweiter Grund für die genannte Tatfache bilbete bas Seminar Areuzlingen, bessen bamalige Direktion nicht bas Bertrauen ber fath. Bevolferung besaß, weshalb nur gang wenige fath. Eltern ihre Sohne borthin plazierten. Die britte und vielleicht die größte Ursache aber bilben bie Erwerbsverhaltniffe im hinterthurgau. Befanntlich hat bort bie Stidereiinduftrie große Ausbehnung gefunden. Das war ihm jum Beile. Un Stelle von Dürftig. keit und teilweiser Urmut sind hablichkeit und Besit getreten. Das sagen bir bie ichmuden Ortichaften beutlich. Rein Bunber, bag fich alle Sanbe nach ber Berdienst bringenden Industrie streckten. — Aber gerade ba an dieser Stelle sitt bas Uebel. Es gibt hinterthurg. Gemeinden, wo feit 10 Jahren fozusagen alle und jebe Arbeitstraft, die nicht auf der Scholle hantiert, an die Stickmaschine gespannt murbe. Diese Ausschlieglichkeit racht fich beute und icon langer. Es ift gut und icon, daß die jungen Leute so verdieuen, im Orte bleiben und anfäßig werden, aber setze man ja nicht alles auf eine und dieselbe Karte. Andere Beruffarten muffen auch noch ausgeübt werben. Wenn ein Bater mit mehreren Sohnen alle bemfelben Metier zuhalt, fo begeht er ichon an und für fich eine Unporfictigfeit. Leicht tonnen in ber Induftrie flaue Zeiten tommen, bann tritt ber Mangel an alle heran. Es ift aber auch ein Fehler ber weiteren Beimat gegenüber, ber man für notwendige, ibeale Zwede die Rrafte vorenthalt. Und bem Kinde, bem die Talente zu etwas Befferem geworden, entzieht man bie Belegenheit bagu.

Wir jammern oft über Hintansetzung im Staate. Oft mit Recht, aber nicht immer. Wenn wir unsere Jungmannschaft nicht nach dieser Richtung auch auswählen und schulen lassen, so werden eben vorhandene Stellen von andern besetzt und wir haben das Nachsehen oft für lange. z. B. Bor einigen Monaten suchte eine Sekundarschulvorsteherschaft einen kath. Lehrer, aber umsonst. Geistliche und Lehrer, die in der Frage der Berufswahl von Eltern um Rat gebeten werden, erwerben sich gewiß ein großes Verdienst, wenn sie begabten Anaben den Besuch höheren Shulen empfehlen. Dies mein Herzenswunsch zum Christtag.

2. Luzern. Ein gesunder und zeitgemäßer Gedanke wurde den 11. Dez. im Union-Hotel in Luzern zu verwirklichen gesucht. Auf Anregung der Herren Domherr Estermann in Hohenrain und Reg.-Rat. Hans von Matt traten Bertreter der 5 alten Orte zusammen, um die Gründung eines "urschweizerischen Fürsorgevereines für Taubstumme" in die Wege zu leiten. Die Ibee ist auf gutes Erdreich gefallen und sindet Verwirklichung. Wir begrüßen den Schritt und wünschen den tatkräftigen Mannen vollen Erfolg.

In Großwangen seierte Sek.-Behrer Fischer sein 25 j. Amtsjubilaum. Schul- und Gemeinbebehörden arrangierten den gediegenen Festanlaß für bewiessene Berussliebe und Berusstreue aufs Beste und Ehrendste. Der freudig verstaufene Anlaß bewies dem Jubilaren, was Liebe und Anhänglichkeit einem verbienten Behrer gegenüber vermögen und zeigten ihm, daß kath. Volk und Beshörden den ganzen Lehrer und Erzieher würdig zu ehren wissen. Auch unsere freudige Teilnahme.

- 3. Defterreich. Der Begründer des Kathol. Schulvereins für Defterreich, Dr. Raspar Schwarz, ist am 18. November in Wien gestorben. Sein ganzes Beben hatte er ber Arbeit für bie Jugend gewihmet; fo gründete er bie Studentenverbindung "Auftria", ferner übernahm er die Leitung bes Afplvereins ber Wiener Universität. Seine größte Tat war bie Gründung bes Ratholischen Schulvereins im Jahre 1886, der den unheilvollen Wirkungen ber liberalen Gesetzgebung auf bem Gebiete ber Bolleerziehung entgegentreten follte. Nach nunmehr 25 Jahren feines Beftebens gablt ber Ratholische Schulverein 100 000 Mitglieder in fast 1000 Pfarrgruppen. Es vergeht kein Sonn- und Feiertag, an welchem nicht in mehreren Versammlungen die Ratholiten Defterreichs belehrt und ermuntert werden gur Erfüllung ihrer wichtigften Pflicht, bie Rinber ju erziehen fur Gott und bie Ewigfeit. 3mei Lehrerbildungsanstalten in Nieber- und Oberösterreich hat ber Dahingeschiebene gegrundet, aus denen eine wackere Schar gut kath. Lehrer hervorgegangen ist. Außerbem wurden noch 20 tatholische Schulen gegründet und erhalten, und 16 andere Schulen werden finanziell unterftüst. Man braucht biese Leistungen nur ju überfcauen, um fich ein Bilb von ben Maben und Sorgen ju machen, bie ber Berewigte durch 26 Jahre getragen hat. Die jüngste Gründung mar bie Bilbung bes Rathol. Lehrerbundes, mit bem er bas zu lange bestanbene Mono. pol ber ausschließlich liberalen Lehrervereinigung brach und bamit einen fichern Hort und Stüppunkt für die kathol. Lehrer mitschaffen half. Dem eblen und ausbauernben Schulfreunde bes himmels reichften Sohn! -
- 4. Penisoland. * Die Schule ber Zutunft beschäftigte am 3. Dezember in Berlin eine große Versammlung. Auf Einladung des Berliner Goethe-Bundes sprachen außer dem Vorsitsenden, Dr. Ludwig Fulda, und dem Vorsteber der gesamten Goethe-Bünde, Prosessor Held und Feliem Prosessor Dr. Wilhelm Osterwald über "Schule und Idealismus", Wilhelm Bölsch-über "Schule und Vererbung" Prosessor Dr. Joseph Pekold über "Son-berschulen für Begabte", Dr. Georg Wyneten über "Die freie Schulgemeinde", Genralsetretär Joh. Tews über "Die deutsche Boltssichule" und Prosessor Dr. Alfred Rlaar über "Prüfung und Erprobung". Die Tatsache dieser Veranstaltung und ihr gesamter Verlauf ist ein beutlicher Beweis, daß sich weite Volkstreise erstlich an die Lösung dieser dringenben wie schwierigen und vielseitigen Schulfrage gemacht haben, die tagtäglich im Großen undim Rleinen chronische und alute Krantheitserscheinungen zeitigt und das Interesse aller Eltern und Volkserzieher, aller Kulturfreunde und Politiker verlangt.

Pädagogische Chronik.

Basel. Der Große Rat übergab ber Regierung ein Postulat, das wissen will, ob die Reform der Lehrerbildung zum Gegenstand einer Borlage zu machen sei ober nicht. — Die untere Realschule möchte im Sommer den Unterricht schon morgens 7 Uhr beginnen. Die Eltern sollen mit diesem Modus meist nicht einverstanden sein, was sehr begreislich ist. —